

Style und Stoff

SDG-Bezug: 1 / 4 / 8 / 10 / 12 / 13 / 15 / 17

Themen Verantwortungsvoller, nachhaltiger Konsum / Nachhaltiges Wirtschaften / Fairer Handel



Download/Links



Unsere Kleidung, unser Style: Im Durchschnitt kaufen Menschen in Europa jedes Jahr 26 Kilogramm Textilien und etwa 11 Kilogramm werden wieder weggeworfen. Im Jahr 2022 wurden allein von Deutschland im Durchschnitt pro Kopf 5,5 Kilogramm gebrauchte Kleidung und Textilien exportiert. Hardfact: Die Modeindustrie verursacht ca. 10% der weltweiten CO₂-Emissionen.

Nur 1 % der gebrauchten Klamotten wird zu neuer Kleidung recycelt. Und all das, obwohl Textilien nicht vom Himmel fallen, sondern auf Kosten von Menschen und Umwelt hergestellt werden. Euer erster Schritt, gemeinsam für eine global gerechtere Welt aktiv zu werden, kann jetzt beginnen! Viel Spaß dabei!

Style und Stoff im Unterricht

- 1. Schritt: Woher kommt deine Kleidung?** Schaut in den Waschzetteln eurer Kleidung nach, in welchem Land das Kleidungsstück bzw. euer Schuh zuletzt gewesen ist. Aus welchen Ländern kommt eure Kleidung? Was wisst ihr über diese Länder? Tauscht euch aus!
- 2. Schritt: Faktencheck Kleidung:** Sucht euch als Gruppe eines der Themen rund um Kleidung aus:
 - Weltreise deines T-Shirts: Fakten zur Lieferkette vom Baumwollanbau bis zum Einzelhandel. Welche Materialien / Rohstoffe werden für Kleidung bzw. Schuhe verwendet? Woher kommen sie und wie werden sie gewonnen? Was ist das Lieferkettengesetz?
 - Produktion von Kleidung und Schuhen: Unter welchen Arbeitsbedingungen werden sie produziert? Wer verdient wie viel an einem T-Shirt und wie kommt dieser Preis zustande?
 - Textil- und Lederindustrie: Fakten zu CO₂-Emissionen, Wasserverbrauch / Virtuelles Wasser, Chemikalien, Umweltverschmutzung, Tierwohl.
 - Altkleider: Was passiert mit unseren Altkleidern wirklich?
 - Fairer Handel: Was sind die 10 Grundsätze des Fairen Handels? Was bedeutet Fairer Handel bei Kleidung? Welche vertrauenswürdigen Siegel für nachhaltigen Konsum und Fairen Handel gibt es bei Textilien und wofür stehen sie?
 - Menschen- und Kinderrechte: Was ist das genau und welche Rechte werden in Ländern des Globalen Südens bei der Textil- und Schuhproduktion auf welche Art und Weise verletzt? Welche Alternativen gibt es?
 - Fast Fashion-Slow Fashion: Was genau ist das? Und was können wir tun, um verantwortungsbewusst, nachhaltig und fair Kleidung zu konsumieren? Welche politischen Maßnahmen gibt es gegen Fast Fashion?
- 3. Schritt: Recherchiert nun im Internet** und diskutiert die Themen möglichst vielschichtig ...
- 4. Schritt: Tragt eure Ergebnisse anschaulich zusammen** und tauscht eure Erkenntnisse untereinander aus: Auf Plakaten - als Instagram-Post oder als Video in den von euch genutzten sozialen Medien.
- 5. Schritt: Trefft für euch eine Entscheidung**, was ihr zukünftig bei eurem Konsum ändert!

Textilien und die 17 Ziele für ein gutes Leben

Die Auseinandersetzung mit „Style und Stoff“ führt zum Perspektivenwechsel in den Globalen Süden. Im Sinne der SDGs wird deutlich, dass wir die vielfältigen Herausforderungen nur gemein-

sam lösen können. Ausgehend von SDG 1 „Keine Armut“ können über den SDG-Bezug die globalen Zusammenhänge verdeutlicht und Wege in eine gerechtere Zukunft aufgezeigt werden:



SDG 1

Armut in allen Formen und überall beenden.

Die Forderung: Allen Menschen ein Leben in Würde ermöglichen.

Warum gibt es SDG 1?

Armut ist global ein vielschichtiges Problem, das in viele andere SDGs hineinwirkt. Wer arm ist, leidet unter schlechter Ernährung oder muss hungern (SDG 2). Wer arm ist, hat in vielen Ländern dieser Erde keinen Zugang zu guter Gesundheitsversorgung (SDG 3). Armut steht auch in direktem Zusammenhang mit Konflikten, Klimawandel und Fluchtursachen.

Welche Auswirkungen hat unser Konsumverhalten?

Unser Konsumverhalten und damit verbundene globale Ungerechtigkeiten, wie z.B. unfaire Produktionsbedingungen (SDG 8+12) oder moderne Sklaverei (SDG 10) verstärken globale Armut (SDG 1). Kinderarbeit ist eine der Folgen und gefährdet damit den Zugang zu Bildung (SDG 4). Zudem führen unsere Konsumgewohnheiten und die produzierende Industrie (SDG 11) zu Umweltverschmutzung, Umweltzerstörung (SDG 15) und Klimawandel (SDG 13), was

besonders die Menschen in den Ländern des Globalen Südens hart trifft. Diese globale Schieflage können wir nur gemeinsam beheben (SDG 17)! Nachhaltigkeit in der Textilindustrie ist ein zentrales Thema der Sustainable Development Goals (SDGs). Die Produktion von Kleidung verbraucht viele Ressourcen und geht oft mit menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen einher. Doch als Konsument*innen können wir zur Verbesserung beitragen!



Was können wir tun?

Durch nachhaltigen und verantwortungsvollen Konsum, aber auch, indem wir gemeinsam politisch aktiv werden, können wir dazu beitragen, weltweit Armut zu reduzieren. Das Lieferkettengesetz ist von politischer Seite ein erster Schritt gegen globale Ungerechtigkeit auch in puncto Textilien ... Was ist dein erster Schritt?

- Bewusst kaufen: Nur kaufen, was man wirklich braucht; hochwertige und langlebige Kleidung bevorzugen. Hier auf vertrauenswürdige Siegel des Fairen Handels achten wie Fairtrade Cotton, Global Organic Textile Standard (Gots) oder Fair Wear Foundation.
- Second-Hand: Gebrauchte Kleidung kaufen oder tauschen und upcyclen.
- Langlebigkeit fördern: Kleidung pflegen, reparieren und richtig waschen.
- Nachhaltig entsorgen: Kleidung weitergeben, verkaufen oder recyceln.
- Transparenz und Verantwortung einfordern: Unternehmen und Politik zu fairen Arbeits-, Produktions- und Handelsbedingungen auffordern.



Die 17 weltweiten Nachhaltigkeitsziele

Sustainable Development Goals (SDGs)

2030 soll es soweit sein: 17 Ziele, welche die Länder der Vereinten Nationen als Kernstück der Agenda 2030 im Jahr 2015 vereinbart haben, sollen erreicht sein. Die Weltgemeinschaft will den Weg der Nachhaltigkeit gehen. Viele globale Problemlagen sollen gelöst sein: Keine extreme Armut, kein Hunger, weniger Rohstoffverbrauch und vieles mehr – für ein gutes Leben für alle.

Den 17 Zielen liegen zudem fünf Kernbotschaften als handlungsleitende Prinzipien zugrunde. Die „5 Ps“ fassen das Anliegen der 17 Ziele noch prägnanter zusammen: Das Wohlergehen und die Würde aller Menschen in den Mittel-

punkt stellen (PEOPLE), den Planeten schützen (PLANET), nachhaltigen Wohlstand für alle fördern (PROSPERITY), Frieden sichern (PEACE) und globale Partnerschaften aufbauen (PARTNERSHIP). Diese Kernbotschaften machen auch deutlich, dass die Ziele miteinander verwoben sind und sich gegenseitig bedingen.

Die fünf bunten Kreise auf Platz 18 in der obigen Abbildung stehen für die Inner Development Goals (IDGs). Sie beschreiben fünf Dimensionen für persönliche und soziale Entwicklung, um nachhaltige Veränderungen und die SDGs besser erreichen zu können.